

Außerdem haben Alla und Peter Wanninger eine Informationsschrift über den Friedhof in Oerbke in deutscher und russischer Sprache angefertigt. Eine Broschüre zum Friedhof in Wietzendorf ist derzeit in Arbeit. Beiden an dieser Stelle ein herzlicher Dank für ihre wichtige Arbeit!



Elke von Meding

75. Jahrestag der Reichspogromnacht 1938

Am Samstag, den 9. November 2013 findet in der Marktkirche Hannover ein Konzert zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 statt. Die Gesamtleitung hat Prof. Andor Izsák. Beginn ist um 17.00 Uhr.

Studienfahrt nach Budapest

Im kommenden Jahr führt die AG Bergen-Belsen wieder eine einwöchige Studienfahrt durch. Sie findet in der ersten Septemberwoche (Schulferien Niedersachsen) 2014 statt und führt nach Budapest. Ausschreibung und genaue Details erfolgen zu gegebener Zeit. Interessierte sollten den Termin schon einmal bei der Urlaubsplanung 2014 berücksichtigen.

Die AG Bergen-Belsen ist auch im Internet vertreten:
www.ag-bergen-belsen.de

► Kontakt ◀

Arbeitsgemeinschaft Bergen-Belsen e.V.
Elke von Meding ♦ Hinter den Höfen 7 ♦ 29303 Bergen-Bleckmar
☎ 05051- 4008 ♦ E-Mail: e.vonmeding@gmx.de

Redaktion: Günter Bensch, Bonhoefferstraße 14, 29223 Celle
☎ 05141/278003 ☎ 05141/278005

Bankverbindung:

Hannoversche Volksbank Konto 726 325 200 BLZ 251 900 01

AG Bergen

Belsen e.V.

Rundbrief 26

Oktober 2013

Liebe Mitglieder und Freunde der AG Bergen-Belsen,

jetzt beginnt die Zeit, wo man wieder gern am Schreibtisch sitzt – Zeit für einen Rundbrief. Zuerst berichte ich von unserer hochinteressanten Studienfahrt nach Erfurt.

Studienfahrt nach Erfurt am 23. - 25. August 2013

Viele kennen Erfurt, aber auch den Erinnerungsort „Topf und Söhne – die Ofenbauer von Auschwitz“? Das war das Thema unserer Studienfahrt am 23. bis 25. August.

„**Stets gern für Sie beschäftigt...**“ prangt in großen Buchstaben außen auf dem früheren Verwaltungsgebäude, dem heutigen „Erinnerungsort Topf & Söhne“.



Mit diesen Worten hat die Firmenleitung ihre Dienste der SS an-

geboten. Von seinem Zeichenbrett im obersten Stock blickte Kurt Prüfer, einer der leitenden Ingenieure, direkt zum Ettersberg bei Weimar, wo sich seit 1937 das Konzentrationslager Buchenwald befand. Wir erfuhren, dass es sich bei den Verbrennungsöfen für Konzentrationslager um einfache Tierkadaver-Verbrennungsöfen handelte, für die die strengen Vorschriften, die für „Krematorien“ galten, nicht eingehalten werden mussten.



Anhand der Dokumente wurde deutlich, dass die Ingenieure sich gegenseitig darin überboten haben, der SS Vorschläge zur effektiveren Verbrennung der Leichen zu machen! Sie wetteiferten untereinander um Vorschläge für eine bessere Entlüftungsanlage der Gaskammern, damit diese schneller wieder mit Menschen gefüllt werden konnten. Dadurch konnten im Sommer 1944, als die Massendeportationen aus Ungarn begannen, statt 4000 bis zu 9000 Menschen am Tag getötet und verbrannt werden. Später werden sie sagen: „Wir konnten ja nicht anders.“ Aber die heute wieder verfügbaren Dokumente sprechen eine andere Sprache. In keinem Dokument wird der Grund der Verbrennungen genannt. Der Eindruck einer „wertfreien Technik“ wird so vermittelt.

„...wenn man die Menschlichkeit einmal verliert, kann man sie lange nicht mehr zurückgewinnen.“

Stéphane Hessel, Überlebender des KZ Buchenwald

Elke von Meding

Tontafel-Projekt für den Friedhof Hörsten

Durch Zufall traf ich auf dem Friedhof eine Gruppe von Besuchern aus Russland, die auf der Suche nach dem Namen ihres Großvaters waren. Ich versuchte ihnen zu erklären, dass noch nicht alle Namen dort zu finden seien. Aber die Verständigung war schwierig. Zum Glück nahmen Alla und Peter Wanninger sich der Sache an und vermittelten, dass Annabell Nemitz eine Tontafel mit dem Namen des Großvaters angefertigt hat. Sie schickten anschließend den Angehörigen in Russland ein Foto.



Unsere kleinen Tafeln haben auf sie eine große Wirkung, wenn sie sehen, dass unsere Jugendlichen heute an ihre Angehörigen denken. Sie bauen eine Brücke zwischen Zeiten, Menschen und Ländern, die damals Feinde waren.

Alla und Peter Wanninger haben bis jetzt 53 Anfragen zu den Friedhöfen in Hörsten, Oerbke und Wietendorf bearbeitet und 17 Familien betreut, die einen der Friedhöfe besucht haben. Einige dieser Familien waren sogar mehrmals da.

